

Der Kleingruppenleiter

Unterstützer für Familien- um gemeinsam DEN TÄGLICHEN
GLAUBEN von Kindern und Jugendlichen zu FÖRDERN

„Wir schulen unsere Kindermitarbeiter, ihre Gruppen so zu organisieren, dass die Kinder schon im Vorschulalter Kleingruppenleiter haben. Warum? Weil wir wollen, dass Eltern erkennen, wie wertvoll andere vertrauens-würdige Menschen im Leben ihrer Kinder sind. Denn: Es wird die Zeit kommen, in der Sie und Ihre Kinder einen weiteren Erwachsenen in Ihrem Leben brauchen.“

In einer Kultur, in der Gemeinschaft nicht automatisch gegeben ist und Vorbilder nur begrenzt vorhanden sind, sollten Eltern sehr bewusst geistliche Leiter und Mentoren für ihre Kinder suchen. **Der Kleingruppenleiter ist/kann einer davon sein!**

Deshalb lautet die Frage heute:

Wie können wir als Kleingruppenleiter unsere Kinder und Jugendliche in der Gemeinde so begleiten und mit unterstützen, dass sie einen eigenen festen Glauben entwickeln und zu Nachfolgern Jesu werden?

„Den wir möchten, dass Kinder und Jugendliche die Gemeinde als einen Ort erleben, wo sie einfach sein können und sich sicher fühlen, wo sie persönliche Gespräche mit vertrauten Erwachsenen führen und schwierige Fragen stellen können.“

Vierzig Jahre lang gab es für die Israeliten ein beständiges, erfahrbares, tagtägliches Zeichen für die Gegenwart GOTTES. Es war kein WWJD Armband. Es war keine Tageslosung an der Toilettenwand. Es war kein Fisch-Aufkleber am Heck deines Autos. **Es war das Manna vom Himmel, die Wolkensäule bei Tag, die Feuersäule bei Nacht!**

Niemand hat sich gefragt ob GOTT sich noch kümmert. Klar tat er es. Er versorgte sie jeden Tag. Als also die Zeit gekommen war, den Jordan zu überqueren, um in das Land Kanaan zu kommen, sah Mose ein, dass er die Israeliten auf die harte Realität eines Lebens vorbereiten musste, in welchem sie nicht täglich physische Zeichen

Gottes erleben würden. Mose rief die Leute zusammen und sprach folgendes:
„Höre Israel: Jahwe, unser Gott, ist ein einziger Jahwe! Und du sollst Jahwe, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, und wenn du auf dem Wege gehst, und wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst. Und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen deinen Augen; und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.“ (5. Mose 6: 4-9)

An der Grenze zu Kanaan sprach Mose, weder vom Aufstellen einer neuen Regierung noch von ausführlichen Kriegsplänen. Mose gab Anweisungen wie man sich täglich seinen Glauben bewahrt „ Sprich darüber, wenn du zuhause sitzt, wenn du auf der Straße entlang läufst, wenn du dich hinlegst, wenn du aufstehst...“

Es ist als ob er gesagt hätte, dass der Glaube ein Teil der täglichen Momente sein sollte. Er soll nicht nur Irgendetwas sein, was man an einem Tag der Woche lebt.

Er soll nicht nur Irgendetwas sein, woran man fest hält wenn schlechte Zeiten kommen. Es ist als ob es Mose klar war, dass der Schlüssel zum wahren Glauben, **ein täglich gelebter Glaube ist.**

Und wenn dies der Schlüssel des Glaubens für die Israeliten war, gilt dies deiner Gruppe heute genauso. Aber da du ja nicht immer mit den Kindern oder Jugendlichen deiner Gruppe zusammen sein kannst, gilt:

Verbünde DICH MIT DEN ELTERN!

Gib es ruhig zu: Manchmal glaubst du, du wärst eine viel bessere „Mama“, ein viel besserer „Papa“ für die Kindern deiner Gruppe als deren eigentlichen Eltern.

Vielleicht hast du ja Recht. Oder vielleicht kennst du nicht die ganze Geschichte.

Eltern sein ist recht schwierig.

Deshalb: Sei vorsichtig wenn du dir eine Meinung über die Eltern deiner Gruppe bildest. Vergiss nicht, dass diese Mutter, dieser Vater, diese Großeltern, diese Pflegeeltern, diese Stiefeltern mit diesem Kind schon eine ganze Weile zusammen sind.

Die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß, dass sie sogar ein paar Windeln gewechselt haben. Vielleicht saßen sie schon wegen dieses Kindes mal im Wartezimmer eines Kinderarztes. Sie haben schon mehr erlebt, stärker geliebt, stärker geweint, stärker gehofft und wurden von diesem Kind auch schon stärker verletzt, als du es jemals werden wirst. Trotz ihrer ganzen Last, wollen alle Eltern bessere Eltern werden.

Egal wie du über diese Eltern denkst - Konservativ, Liberal, Streng, Locker – Fakt ist, sie haben mehr Einfluss als du.

Es sind die Eltern die ihre Kinder morgens aufwecken, die ihren Kindern zu essen geben und sie abends ins Bett bringen. Wer ist also in der besseren Position um Einfluss auf den Glauben dieser Kinder zu nehmen als die Eltern?

Nehmen wir an, du würdest dich mit den Kindern jede Woche treffen. Im Durchschnitt würdest du demzufolge 40 -50 Stunden im Jahr mit ihnen verbringen. Eltern verbringen dagegen im Durchschnitt über 3000 Stunden im Jahr mit ihrem Kind.

Und das ist nicht alles. **Wenn du ein wirklich großartiger KleinGruppenLeiter bist**, kann es sein, dass du über viele Jahre mit deiner Gruppe zusammen bist. Du könntest mit ihnen auch über die kommende Jahre in Verbindung bleiben. Vielleicht wirst du bei einigen von ihnen auf der Hochzeit in der hinteren Reihe sitzen. Vielleicht schickst du über Jahre einigen eine Weihnachtskarte... **Die Eltern aber** – sie werden lange nachdem sich die Gruppe aufgelöst hat weiterhin Einfluss haben.

Dass bedeutet also: Im besten Falle wirst du für eine begrenzte Zeit Einfluss auf die Kinder haben. Die Eltern dagegen haben, durch ihre Stellung, automatisch lebenslang Einfluss auf ihre Kinder. **Also, verbünde dich mit den Eltern!** Wenn du dich dafür entscheidest dich mit den Eltern zu verbünden (an ihre 3000 Stunden kommen willst), bedeutet dies, dass du **den Eltern Informationen gibst, die Eltern ehrst, die Familie stärkst.**

1. Den Eltern INFORMATIONEN GEBEN

Es geht hier nicht um allgemeine Informationen wie, Ankunftszeiten oder Abholzeiten, Essen, Trinken... - Nein, wenn du den Eltern Informationen gibst, gibst du den Eltern genau das richtige Maß an Information, in genau dem richtigen Moment, damit sie mehr tun können als sie sonst tun würden.

Dass bedeutet, bzw. was sind solche wirklich wichtigen Informationen?

- *Lass die Eltern wissen, wer du bist (Nicht nur dein Name, aber wer du als KGL bist)
- *Lass die Eltern wissen, dass du vorhast ab und an im Leben ihrer Kindern „aufzutauchen“.
- *Lass die Eltern wissen, dass es dein Ziel ist, Ihrem Kind zu helfen im Glauben zu wachsen.
- *Lass die Eltern wissen, dass du willst, dass sie als Eltern „gewinnen“, also immer die wichtigsten Menschen im Leben ihrer Kinder sind,
- *Lass die Eltern wissen, welches Thema Ihr gerade in der Gruppe behandelt. Viele Eltern suchen nach Möglichkeiten mehr in geistliche Gespräche mit ihren Kindern zu kommen.

Aber die Inhalte viele Gespräche sind oft:

„Wie war’s heute in Kigo/Jugendstunde?“ „ok“

„Was hast du heute in der Kirche gelernt?“ „über GOTT“

„War irgendwas besonderes?“ „Nein“

Wie wäre es wenn die Eltern deiner Gruppe nie fragen müssten, „worüber hast du heute in der Kirche gesprochen?“ Wie wäre es wenn Eltern schon genug Informationen hätten, um ein „tieferes“ Gespräch anzufangen?

„Hast du heute über Jona gelernt? Ich habe mitbekommen dass Ihr etwas über gute Freunde gelernt habt, worum genau ging es da genau?“

Eltern zu informieren, über die in der Gruppe behandelten Themen, könnte diesen helfen ähnliche Gespräche zuhause fortzusetzen und dass Thema zu vertiefen!

Der Schlüssel, um Eltern informiert zu halten, ist von Anfang an eine offene Kommunikation miteinander aufzubauen. Wenn das noch nicht so ist, dann stelle dich den Eltern deiner Gruppe vor, erkläre deine Rolle im Leben ihrer Kinder, und lass sie wissen, dass du ihnen helfen möchtest. Sag etwas Positives über ihr Kind damit sie sehen können, dass du es mit dem Kind ernst meinst. Frage die Eltern was sie glauben das du über ihr Kind wissen solltest.

2. Die ELTERN zu EHREN

Eine weitere Herausforderung als KGL kann sein, dass du herausgefordert werden wirst, die Beziehung zwischen Eltern und Kind zu schützen. Das meint, wenn wir davon sprechen die Eltern zu ehren.

Manche Kinder haben Schwierigkeiten mit Autorität. Nein, stimmt nicht. Alle Kinder haben Schwierigkeiten mit Autorität :)

„Du kannst mich nicht zwingen mein Brokkoli aufzuessen! Ich bin schon groß“

„Wieso muss ich um acht ins Bett? Falls du es noch nicht bemerkt hast, ich bin schon fast neun Jahre alt!“

„Jeder in der siebten Klasse hat ein iPhone!“

Diese Situationen können als gute Gelegenheiten genutzt werden, um sich bei den Kindern beliebt zu machen:

„Gib dem Hund das Gemüse, wenn niemand schaut“

„Sie können dich zwingen ins Bett zu gehen, aber sie können dich nicht zwingen einzuschlafen“

„Ich habe ein altes iPhone. Dass kannst du haben!“

Als ihr KGL gilt: Nutze die tagtägliche Kämpfe mit ihren Eltern nicht aus um Punkte bei den Kindern/Jugendlichen zu machen.

Vergiss nicht! Deine Arbeit ist es den Kindern/Jugendlichen dabei zu helfen ihre Eltern zu ehren. Dass sagt Gottes Wort! Und weil du KGL bist, ist es deine Arbeit diesen Kinder zu helfen, nach biblischen Prinzipien zu leben. Wie können Kinder Ihre Eltern ehren, wenn ihr KGL ihnen das nicht vorlebt?

Eine Grundschullehrerin vereinbarte jedes Jahr am Tag der offenen Tür, mit den Eltern ihren neuen Schülern, folgendes: „Es wird sicher Tage geben, an denen eure Kindern euch verrückte Geschichten erzählen die hier in der Schule passiert sind. Dann möchte ich ihnen folgendes vorschlagen. Bevor sie eine Email schreiben überlegen sie, ob es vielleicht doch nicht der ganzen Wahrheit entspricht was sie da hören! Und ich selber werde das Gleiche tun, wenn ihre Kindern mir Geschichten von ihrem Zuhause erzählen!“

Das ist ein geniales Abkommen! Den man kann davon ausgehen, dass jede Geschichte zwei Seiten hat, und das die von uns sehr geliebten Kindern „Erlebtes“, nicht immer so präzis weitergeben. Vielleicht sollst du ein ähnliches Abkommen mit den Eltern deiner Gruppe treffen!

Es wird Konflikte geben die viel Größer sind, als die von übergekochtem Broccoli. Manche werden schwierig sein um sie einfach „herunterzuschlucken“. Wir wollen es nicht auf die leichte Schulter nehmen, das einige aus deiner Gruppe doch große Schwierigkeiten zuhause haben könnten.

Aber vergiss nicht: Wenn du nicht auf der Seite den Eltern bist, bist du auch nicht auf der Seite der Kinder. Damit ist gemeint: Wenn die Eltern den größten Einfluss auf dem Kind haben, und wenn sie diesen Einfluss lebenslang haben, dann ergibt es sehr wohl Sinn eine Brücke zu bauen.

Denn Zehn, Fünfzehn, Zwanzig Jahre später, wird es einen großen Einfluss im Leben der dann erwachsenen Kindern haben, wen sie gelernt haben Konflikte mit den Eltern lösen: Es wird Einfluss nehmen in ihrem weiteren Leben , in den Bereichen von Beziehungen, Ehe, Elternsein, Selbstbewusstsein und gelebtem Glauben! Also, baue eine Brücke.

„Eine Abiturientin hatte einen großen Streit mit ihren Eltern, wegen deren Noten. Alle schrien einander an. Vieles wurde gesagt, was man hätte besser nicht sagen sollen. Letztlich, schickten die wütenden Eltern das Mädchen auf ihr Zimmer, und befahlen ihr vorerst drin zu bleiben. In ihrem Zimmer tat sie etwas, was klasse was. Sie rief

ihren KGL an. Weinend erzählte sie, wie unfair und schrecklich ihre Eltern wären. Die vorgeschlagenen Strafen wären unfair. Was die Eltern gesagt hatten wäre zu hart. Ihr KGL hörte zu und schaffte es, auf eine einfühlsame und verständnisvolle Art und Weise, ihr einige Fragen dazu zu stellen. Das Gespräch ging etwas so: „Du bist ein klasse Mädchen und deine Eltern wissen das auch. Sie haben es mir mal in einem Gespräch gesagt. Sie glauben an dich. Wieso denkst du, sind sie gerade sauer auf dich? Bemühest du dich momentan in der Schule wie du es solltest? Gibt es etwas was dich vielleicht ablenkt?“ Als sie so eine Weil lang weiter redeten, verrauchte die Wut des Mädchens langsam. Sie fing an sich Gedanken zu machen über die Lage ihrer Eltern. Sie sah ein, dass sie ein Teil des Problems war. Dann erstellte sie und ihr KGL einen Plan. Auf Vorschlag des KGL, überlegte sie sich, was sie in nächster Zeit machen wollte um ihre Noten zu verbessern. Danach ging sie zu ihren Eltern – mit dem Plan in Hand, und mit neuem Elan!“

Dieser KGL sah die Gelegenheit und entschied sich, den Eltern nicht in den Rücken zu fallen, sondern eine Brücke zu bauen - zwischen dem Kind und den Eltern. Damit entschied er sich die Eltern zu Ehren!

3. Die FAMILIE zu STÄRKEN

Nun, noch eine letzte Methode, wie man sich mit den Eltern verbündet. Diese Methode heißt die Familie zu stärken!

Obwohl Eltern potenziell 3000 Stunden im Jahr zur Verfügung stehen, um mit ihren Kindern zu verbringen, sind diese Stunden von der Qualität her nicht gleichzusetzen, mit den wenigen Stunden die dir als KGL zur Verfügung stehen.

Die 3000 Stunden der Eltern beinhalten ganz anderen Dinge als deine, wie z.B. die Vorbereitung des Abendessens, das hin und her Fahren zum Sport..., das `Cars` zum fünften Mal schauen damit Mama die Wäsche machen kann...

Dagegen beinhalten deine vierzig Stunden, bedeutungsvolle Gespräche, Momente um den Kindern etwas beizubringen, besondere Erlebnisse die euch verbinden...

Weil du so wenig Zeit hast, willst du diese voll ausnutzen. Aber sei nicht „gierig“.

Es gibt Zeiten, Erfahrungen und Gespräche, die die Eltern gern mit ihren Kindern teilen würden. Z.B. das erste Gespräch übers „Erwachsenwerden“, solltest du vielleicht besser den Eltern überlassen. Aber auch bei anderen Themen wäre es vielleicht den Eltern lieber, wenn sie erst mal mit ihnen darüber reden würden. Deshalb ist der Austausch und Informationen von Eltern zu KGL auch so wichtig, damit mal als KGL den Eltern nicht vorgreift!

Es gibt z.B. Tagen im Jahr die einfach besondere Anlässe für die Familie sind.

Schreibe sie dir auf als eine Erinnerung, an diesem Tag kein Treffen mit der Gruppe zu vereinbaren, usw. Die Arbeit des KGL besteht also manchmal darin den Eltern eine Information zu geben damit die wissen, wie sie mit den Kindern in Beziehung bleiben. Manchmal besteht sie darin, einem Kind eine Information zu geben, damit dieses weiß, wie es mit ihrer Familie in guter Beziehung bleibt. VERGISS NICHT, DEINE ROLLE IM LEBEN DIESER KINDER IST BEFRISTET; DAGEGEN HABEN DIE ELTERN LEBENSLANG EINFLUSS AUF IHRE KINDER. Es gibt viele Methode die Familien zu stärken, also sei kreativ. So lange die Familie Beziehung wichtig für dich bleibt, wirst du dich erfolgreich mit den Eltern verbünden. **Also: Gib den Eltern Informationen, Ehre die Eltern, Stärke die Familie!**

Es ist eine große Arbeit – eine Arbeit die der Hauptpastor nicht machen kann. Wieso nicht? Weil es ist die Arbeit von jemandem ist, der sich entschlossen hat, den Glauben kleinerer Gruppen zu fördern. Jemand wie du, der sich entschieden hat in eine Gruppe zu investieren, klein zu leiten. Die beste Methode sich mit den Eltern zu verbünden ist es klein zu leiten.

Febe Olpen/

Mit Auszügen aus dem Buch: „Lead Small“ - Reggie Joiner und Tom Shefchunas